Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 77 (1983)
Heft: 6

Artikel: Tropische Nächte
Autor: Cardenal, Ernesto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143059

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b) Dumile Makande hat die zu Protokoll gegebenen Aussagen über seine Folterungen während seiner Haft unter massivem Druck zurückgenommen. Viele andere haben das gleiche getan. Zur Zeit meines Besuches befand er sich noch in ärztlicher Behandlung wegen Sehstörungen und eines geschädigten Ohrs sowie wegen der verletzten Schulter, die durch Stromstösse ausgerenkt worden war. Er wurde übrigens auch während seiner Haftzeit im Livingstone Hospital in Port Elizabeth deswegen behandelt.

Rechtlos im «letzten Bollwerk christlich-abendländischer Kultur im südlichen Afrika»

Hier steht Behauptung gegen Behauptung. Auf der einen Seite die Justiz eines Landes, das der amerikanische Bundesrichter Higginbotham nach seinem kürzlichen Besuch mit dem Nazideutschland der dreissiger Jahre und dem Staat Mississippi von 1850 vergleicht (Cape Times, 27.8.1982), und auf der andern Seite ein junger Gewerkschafter, der den unerhörten Mut aufbringt, die Veröffentlichung seiner Gefängniserlebnisse ausdrücklich zu verlangen, und diese zudem mit seinem vollen Namen zeichnet. Ohne Rücksicht auf die «möglichen fatalen Auswirkungen», von denen Herr Oliver schreibt.

Sollte Dumile Makande in nächster Zeit etwas zustossen, dann ist jedenfalls klar, *wer* die Verantwortung dafür zu übernehmen hat. Die südafrikanische Botschaft, die vorgibt, mich gut genug zu kennen, um mich den «linken Berufsdrittweltlern» zuzuordnen, sollte auch wissen, dass Dumile Makande bei seinem Gespräch mit mir keine Verordnung übertreten hat — ich bin *nicht* Journalistin — und deshalb deswegen nicht verfolgt werden kann.

Ich glaube es wäre auch wichtig, in Erinnerung zu behalten, dass die südafrikanische Botschaft noch anfangs Juli behauptete, einen Mann wie Dumile Makande gäbe es überhaupt nicht, und schon damals den Bericht als eine Lügenstory abtun wollte.

Ich möchte mich nochmals für Ihre Unterstützung bedanken und hoffe, dass der Bericht Ihre Leser zum Nachdenken angeregt hat über unsere intensiven persönlichen und wirtschaftlichen Beziehungen mit einem Land, das eine Mehrzahl seiner Bevölkerung mit brutalen Gesetzen unterdrückt und rechtlos hält, während es gleichzeitig den Anspruch erhebt, das «letzte Bollwerk christlich-abendländischer Kultur im südlichen Afrika» darzustellen.

Mit freundlichem Gruss
Waltraud C. Haas-Lill

Tropische Nächte

Tropische Nächte Mittelamerikas,
mit Lagunen und Vulkanen im Mondschein
und Lichtern von Präsidentenpalästen,
Kasernen und traurigen Hornsignalen.
«Oft habe ich bei einer Zigarette
den Tod eines Menschen beschlossen»,
sagt Ubico bei einer Zigarette...
In seinem Palast wie eine rosa Torte
sitzt Ubico erkältet. Draussen wird das Volk
mit Phosphorbomben auseinandergetrieben.
San Salvador im Dunkel der Nacht und der Spionage,
mit Geflüster in den Häusern und Pensionen
mit Schreien in den Polizeistationen.
Carías' Palast vom Volk mit Steinen beworfen.
Ein Fenster eines Büros wurde zerschlagen,
und die Polizei schoss in die Menge.
Und auf Managua werden Maschinengewehre angelegt
vom Schokoladenplätzchen-Palast,
und Stahlhelme durchstreifen die Strassen.

Wache! Welche Stunde ist's in der Nacht?
Wache! Welche Stunde ist's in der Nacht?

Ernesto Cardenal